

KURZ NOTIERT

Drogendealer hart bestraft

Aachen. Das Brüderpaar Veysi und Zeyle K. (26, 28) aus Herzogenrath ist gestern wegen Drogenhandels mit hohen Strafen belegt worden. Der Ältere bekam elfeinhalb Jahre, der andere neun Jahre Haft. Eine 37-jährige Kurierin, die nach Überzeugung des Aachener Landgerichts kiloweise Kokain und Amphetamine teilweise mit dem Zug nach Nordsee schaffte, bekam drei Jahre und neun Monate. (wos)

Mord: Bald Anklage gegen vier Jugendliche

Mönchengladbach. In den nächsten Tagen wird Anklage gegen die zwei Jungen und zwei Mädchen im Alter zwischen 14 und 16 Jahren erhoben, die teils gestanden hatten, am Gründonnerstag einen 54-Jährigen am Friedhof in Hückelhoven-Schaufenberg erstochen zu haben. Das teilte Carola Guddat von der Staatsanwaltschaft Mönchengladbach gestern auf Anfrage dieser Zeitung mit. Die Anklage wird voraussichtlich auf Mord und räuberische Erpressung bzw. Raub mit Todesfolge lauten. Bis es zu einem allerdings nicht öffentlichen Prozess kommt, werden vermutlich weitere zwei bis vier Monate vergehen. Die Jugendlichen hatten die Tat gemeinsam geplant. Auf dem Weg nach Spanien waren sie in Paris festgenommen worden. (gego)

Rabbi wechselt von Aachen nach Köln

Köln. Die Synagogen-Gemeinde Köln bekommt einen neuen Rabbiner. Der bisher in Aachen als Rabbiner tätige Jaron Engelmayer wird sein Amt in Köln am 1. September antreten. Er wird Nachfolger von Rabbiner Natanel Teitelbaum. Er hatte Köln im Frühjahr nach acht Amtsjahren überraschend verlassen. (dpa)

Zweiter Giftgas-Unfall in einer Woche

Wuppertal. Knapp eine Woche nach dem schweren Gas-Unfall in Mönchengladbach, bei dem 107 Menschen verletzt wurden, ist es erneut zu einem Zwischenfall mit einer Kohlendioxid-Löschanlage gekommen. Möglicherweise infolge eines Fehlalarms wurden am Donnerstag in einer Wuppertaler Firma 15 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) als Löschmittel automatisch versprüht, teilte die Feuerwehr mit. Verletzt wurde niemand. Ein Großaufgebot von 50 Feuerwehrleuten ließ das in hoher Konzentration gesundheitsschädliche Gas über Stunden kontrolliert in die Umwelt ab. Anwohner mussten Fenster und Türen schließen. (dpa)

KONTAKT

AZ-Region Rhein-Maas:
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)
Tel.: 0241/5101-358
Fax: 0241/5101-360
az-regionales@zeitungsverlag-aachen.de

Der Diözesanrat vermittelt, doch der Unmut bleibt

In der Diskussion um Zusammenlegungen im Bistum sind sich die Betroffenen einig: Die Zwangsfusionen müssen gestoppt werden

VON MARTINA RIPPHOLZ

Aachen. Im März wurde die neue Gangart im Bistum öffentlich. Bischof Heinrich Mussinghoff verkündete die Zwangsfusionierung von 125 Pfarren zu 45 – und das bis 2010. „Fusion“ lautet seither das Reizwort für viele Katholiken der Diözese: Kirchenvorstände, Pfarrgemeinderäte fühlen sich ungerecht behandelt, auch nach Monaten ist die Kritik nicht leiser geworden. Deswegen betätigte sich

der Diözesanrat am Mittwochabend in Aachen als Vermittler. In einer Veranstaltung mit dem Titel „Zwischen Chaos und Neuorientierung“ sollten Fragen geklärt und Sorgen gehört werden.

Mehr als 300 Zuhörer aus dem ganzen Bistum waren zur Diskussion erschienen, doch diskutiert wurde erstmalig wenig. Ausführlich widmeten sich die Redner den Grundfragen des Glaubens und aktuellen Entwicklungen in der Kirche, theologisch und soziolo-

gisch. Den Vortritt hatte die bischöfliche Position. Pastoralreferent Martin Pott endete nach Statistiken und Qualitätsfragen mit dem Appell, starre Pfarrengrenzen zu überwinden. Personalmangel und Finanzprobleme machten dies notwendig. Rolf-Peter Cremer, Pastoral-Hauptabteilungsleiter, legte nach: „Es geht in der katholischen Kirche um eine spirituelle Glaubenshaltung und nicht um Strukturebenen.“

Pastoraltheologin Maria Widl

aus Erfurt blickte von außen auf die Aachener Vorgänge; ein differenzierter Blick zwischen Verständnis für den Bischof und Kritik an der Vorgehensweise. Dafür gab es Applaus. Auch der Sozialwissenschaftlerin Barbara Krause wurde weitgehend zugestimmt. Sie kritisierte einseitige Entscheidungen seitens des Bischofs. Georg Mauer erreichte als Laien-Vertreter den größten Konsens mit den Zuhörern. Er forderte: „Die Fusionen müssen gestoppt wer-

den, ehe noch mehr Schaden entsteht.“

Die Diskussion verlief weitgehend gelassen. Auf den Tisch kam, was die Basis bewegt: Auswahlkriterien, Verlustängste, ehrenamtliche Arbeit. Dennoch: Viel Unmut blieb, die Diözesanleitung wird Überzeugungsarbeit leisten müssen. Bis zum 15. September können die Pfarren ihre Stellungnahmen einreichen. „Damit werden wir uns dann im Priesterrat auseinandersetzen“, sagte Cremer.

**Schüler-Wissensrallye Netrace: Lehrer sind jetzt im Bild**

Die Teams rüsten sich: Rund 40 Lehrerinnen und Lehrer aus der Region ließen sich jetzt über unsere Internetrallye Netrace informieren. Bei der Veranstaltung in der Aachener Gesamthauptschule Kronenberg wurden die Abläufe und Hintergründe des Wettbewerbs erläutert, der von unserer Zeitung und dem Kölner

Telekommunikationsanbieter NetCologne ausgerichtet wird. Beim Netrace müssen fünf- bis zehnköpfige Schülergruppen Aufgaben im Internet lösen. NetCologne-Sprecherin Judith Schmitz, der stellvertretende Chefredakteur unserer Zeitung, Bernd Büttgens, Schulleiter Norbert Kroll sowie die Projektver-

antwortlichen Wilhelm Maassen und Ralf Foltz vom Institut Promedia (von links) führten durch den Nachmittag. Rund 160 Teams sind bereits gemeldet. (heck)/Foto: Ralf Roeger

Anmeldungen zum Netrace '08 bis zum 1. September unter: <http://www.az-netrace.de>

„Diese Aussagen sind unsäglich“

Leiter der Gesamtschulen in der Region sind mehr als verärgert über Kritik von Schulministerin Sommer. „Die Kollegen machen gute Arbeit.“

Aachen. Schulministerin Barbara Sommer sieht und betont grundlegende Probleme an den Gesamtschulen des Landes. Deswegen schnitten deren Schüler bei den zentralen Abiturprüfungen auch schlechter ab als die Absolventen der Gymnasien. Eine jüngst wiederholte Einschätzung, die die Leiter der Gesamtschulen der Region so nicht hinnehmen – und das zum Teil deutlich formulieren.

► **Manfred Niehoff**, Leitender Gesamtschuldirektor in **Eschweiler**: „Ich finde diese Aussagen unsäglich. Das sind Verlautbarungen wider besseres Wissen. Es ist untragbar, dass eine Politikerin, wenn sie mit dem Rücken zur Wand steht, politisch zuschlägt, in diesem Fall bildungspolitisch.“ In Eschweiler gibt es eine außerordentlich gute Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen weiterführenden Schulen. „Aber man muss auch einfach sehen, dass die Schülerin-

Gesamtschüler in den zehn Zentralfächern erarbeiten soll, bringt ihn sogar auf die Palme: „Der Vorschlag kommt nahezu einer Beleidigung gleich oder ist eine Abwertung der Verleihung des Preises ‚Gütesiegel Individuelle Förderung‘, den wir im letzten Jahr als einzige weiterführende Schule im Kreis Heinsberg erhalten haben.“

► **Hermann-Josef Gerhards**, der die Gesamtschule in **Niederzier-Merzenich** leitet, liegt es fern, seine „oberste Chefin zu kritisieren“, er möchte „die gute Arbeit vor Ort hervorheben“. Denn: „Eltern und Schüler, die sich für die Gesamtschule entschieden haben, reagieren mit Kopfschütteln, wenn wieder jemand diese Schulform diffamiert.“ Und die seien ihm wichtiger als „jemand, der in Düsseldorf politische Grabenkämpfe anfängt“. Die Unterschiede in den Ergebnissen beim Zentralabitur seien schließlich nur deshalb fest-

„Lasst uns in Ruhe arbeiten.“
SCHULLEITER MANFRED EHMIG

stellen, weil – wie ja politisch gewollt – gemeinsame und damit vergleichbare Prüfungen stattgefunden hätten. Die geringen Unterschiede der Notendurchschnitte zwischen Gesamtschulen und Gymnasien seien bester Beleg für die gute Arbeit der Gesamtschulen. „Ich weiß nicht, wer den Sprechzettel der Ministerin geschrieben hat. Aber wir sehen das gelassen, gerade weil unsere Arbeit vor Ort sehr geschätzt wird.“

► **Manfred Ehmig**, Leiter der Willy-Brandt-Gesamtschule in **Übach-Palenberg**, schlägt in dieselbe Kerbe: „Was die Ministerin vergisst, ist der Umstand, dass die Gesamtschulen eine ganz andere Schülerschaft zu betreuen haben als die Gymnasien. Wir haben auch Jungen und Mädchen aus ‚bildungsfernen‘ Bevölkerungsschichten. Und die können das Abitur an unserer Schule meistern, nicht weil die Anforderungen so niedrig sind, sondern weil Beratung und Betreuung durch die Lehrer gut und effektiv sind.“ (ps/her/fw)

Ein Prozess unter Häftlingen

Zellengenosse in JVA Aachen bei gespielter Gerichtsverhandlung misshandelt

Aachen. Ein ehemaliger Mithäftling belastete vor dem Aachener Landgericht drei von vier wegen Misshandlung und Körperverletzung angeklagte Knackis schwer. Der inzwischen entlassene 34-jährige Zeuge Silvio K. saß Weihnachten 2006 in Aachen ein und berichtete gestern von jenem unglaublichen Vorgang.

In einer nachgestellten Gerichtsverhandlung war er von den Mithäftlingen angeklagt worden. Das Ganze habe sich entwickelt, weil er seinem ehemaligen Zellen-

nachbarn Jörg T. Tabak geschuldet habe. T. forderte die doppelte Menge Tabak zurück.

Anderntags musste er sich wie ein Angeklagter hinsetzen, der Aachener Rädelführer Stefan B., 31, schwang sich zum Richter auf, der nächste machte den Staatsanwalt, ein anderer setzte sich als Verteidiger in seine Nähe, während der Vierte als potenzieller Bewährungshelfer einfach nur daneben saß. Der Zeuge schilderte, dass er zunächst eine schriftliche Entschuldigung aufsetzen musste,

weil er den Pseudo-Richter nicht mit „Herr und Meister“ angesprochen habe.

Dann verurteilte man ihn als respektlosen „Untermenschen“ und wegen jener Tabaksache zu einem Strafenkatalog – Ohrfeigen, Tritte und Würgen folgten, worauf sein Trommelfell platzte und er schmerzhaft Schwellungen behielt. Dazu musste er Seife essen, tanzen und die Toilette schrubben. Sein Zellengenosse veranlasste ihn, die Sache noch am gleichen Abend zu melden. (wos)



Der Toyota Partner macht's möglich:

52078 Aachen, Toyota Center Aachen
Neuenhofstraße 100
Tel. 0241/92043-0

52351 Düren, Toyota Center Düren GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 14
Tel. 02421/555860

41812 Erkelenz, Auto Himmels GmbH
Gewerbestraße Süd 73
Tel. 02431/97770

52249 Eschweiler-Hehlrath
Auto-Koch GmbH & Co. KG
Auf dem Felde 75, Tel. 02403/50580